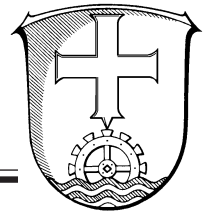


Der Bürgermeister der Gemeinde Gorxheimertal



Bürgerbrief 02/ 2009

69517 Gorxheimertal, August 2009

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Gemeindevertretung der Gemeinde Gorxheimertal hat am 28.07.2009 in öffentlicher Sitzung den Kindergartenstandort Gorxheim beschlossen, unter anderem aufgrund der besseren Verkehrssituation, den geringeren Gesamtstandortkosten für das Projekt und die fehlende Rechtssicherheit bei der Übertragung des Grundstücks im Ortsteil Trösel.

Vorausgegangen waren die öffentlichen Beschlüsse der Gemeindevertretung vom 31.03.2009 zum Neubau einer Kindertagesstätte, mit vier Gruppen, davon zwei Regelgruppen, eine Familiengruppe und eine Kinderkrippe.

Warum wurde der Neubau einer Kindertagesstätte überhaupt beschlossen?

Das derzeitige Gebäude der Kindertagesstätte, in unmittelbarer Nähe der Daumbergschule, wurde in den Jahren 2007 und 2008 umfangreichen energetischen und baulichen Untersuchungen unterzogen. Dabei wurde gutachterlich festgestellt, dass das Gebäude, welches auch unter Denkmalschutz steht, erheblichen Sanierungsmaßnahmen unterzogen werden muss, um einen ordnungsgemäßen Kindergartenbetrieb in derzeitiger bzw. in geplanter Form, dauerhaft sicherzustellen.

Hinzu kommt, dass die Gemeinde rechtlich verpflichtet ist, bis spätestens 2013 auch eine angemessene Zahl an Betreuungsplätzen für Kinder ab dem ersten Lebensjahr zur Verfügung zu stellen. Nicht nur dieser Rechtsanspruch, sondern vor allem auch die Vorstellungen der gemeindlichen Gremien von Familienfreundlichkeit und Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Gorxheimertal, bildeten die Basis für den Beschluss zur Neueinrichtung einer Krippengruppe in Gorxheimertal.

Bereits ohne die Betrachtung dieser Thematik wären in dem derzeitigen Kindergartengebäude Sanierungsaufwendungen von mindestens 1.000.000 € erforderlich gewesen, unter weiterhin eingeschränkten Nutzungsbedingungen, beispielsweise die Erschließung über drei Geschosse, aber auch eine kleine Außenfläche, die sich nicht erweitern lässt, etc..

Auch hätte eine barrierefreie Erschließung und dies natürlich bereits ab dem Hof, realisiert werden müssen, technisch ohne Frage machbar, aber dennoch mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Mit der Einrichtung einer Krippengruppe hätte zudem auf der jetzt schon relativ kleinen Fläche ein separater Außenspielbereich ausgewiesen werden müssen.

Diese und weitere Zwänge, so hätte während der Sanierungsmaßnahmen mindestens 9 bis 12 Monate eine komplette Auslagerung des Kindergartenbetriebes in andere, derzeit nicht vorhandene Räumlichkeiten erfolgen müssen, im Verhältnis zu den doch sehr hohen Sanierungskosten, führten letzten Endes zum Beschluss zum Neubau einer Kindertagesstätte.

Das Gebäude neben der Daumbergschule, in dem die Kindertagesstätte derzeit untergebracht ist, wurde aktuell nach vorausgegangener Beschlussfassung der Gemeindevertretung an den Kreis Bergstraße übergeben. Zum Betrieb der Kindertagesstätte kann es noch bis Sommer 2011 von der Gemeinde genutzt werden, dann wird dort die Ganztagsbetreuung der Daumbergschule einziehen.

Wieso fasst man einen Beschluss, wenn die Standortfrage noch nicht geklärt ist?

Wenige Tage vor der Sitzung in der der Neubau einer Kindertagesstätte beschlossen wurde, kam eine neue Variante für den Standort der Kindertagesstätte in die Diskussion. Diese Variante sah vor, unmittelbar an die Mehrzweckhalle auf dem gleichen Grundstück die Kindertagesstätte zu errichten. Davon erhoffte man sich auch Synergien für den Betrieb beider Einrichtungen.

Da dieser Gedanke zunächst einer Machbarkeitsüberprüfung unterzogen werden musste, denn es war ein ganz anderer Gedanke als die Kindertagesstätte auf einer freien Fläche wie dem Festplatz in Trösel oder der Rasenfläche an der TV Halle in Gorbheim zu errichten, hat die Gemeindevertretung ebenfalls in der Sitzung am 31.03.2009 folgenden Beschluss gefasst: Die Gemeindevertretung beschließt, die Standortfrage durch eine Fachplanung ausarbeiten zu lassen und eine Analyse mit Rangfolge vorzulegen.

Auf die Grundsatzentscheidung zum Neubau einer Kindertagesstätte hatte diese Variante jedoch keinen Einfluss.

Darüber hinaus waren im Vorfeld dieser Beschlussfassung die Probleme und Vor- und Nachteile der jeweiligen Standortlösungen bereits schriftlich in den Erläuterungen der Mandatsträger dokumentiert. Ebenso gingen mehrere Beratungen der Kindergartenkommission voraus. Im einzelnen wortwörtlich aus den entsprechenden Erläuterungen von Anfang März 2009:

Standort Festplatz Trösel:

Standortvorteile:

- unmittelbare Nähe zum derzeitigen Standort und somit auch zur Daumbergschule und deren Betreuung.
- größter Kindergarten bleibt in dem Ortsteil, wo die meisten Kinder im Kindergartenalter sind.
- Nutzung Gymnastikraum Daumbergschule weiterhin möglich.

Standortnachteile:

- Gelände befindet sich nicht im Eigentum der Gemeinde.
- Zufahrt und Abfahrt sowie Parksituation sehr problematisch.
- Bereich ist nicht für eine solche Nutzungsvariante erschlossen.

Standort gemeindeeigene Rasenfläche beim TV Gorbheim:

Standortvorteile:

- Erschließung ist sichergestellt.
- ausreichend Parkplätze für das Bringen und die Abholung der Kinder in Einrichtungsnähe vorhanden, Mehrfachnutzung der Parkfläche ist möglich.
- Nutzung Turnhalle TV Gorbheim nach Abschluss einer entsprechenden Nutzungsvereinbarung unter eventueller Kostenbeteiligung möglich.

Standortnachteile:

- Ortsteil mit den wenigsten Kindern bekommt den größten Kindergarten.
- Einschränkungen für den TV Gorbheim und andere hinsichtlich der Nutzung des Außenbereichs für Sport und sonstige Veranstaltungen.
- geplantes öffentliches Rasenspielfeld für Kinder ist an diesem Standort dann nicht mehr möglich.

Es haben sich diesbezüglich in dem weiteren Verfahren wenige grundlegend neue Erkenntnisse herauskristallisiert, sieht man von den später folgenden Gesprächserkenntnissen mit den Grundstückseigentümern des Festplatzes Trösel und des TV Gorbheim einmal ab.

Darüber hinaus hätten sich alle weiterführenden Abstimmungen mit den Betroffenen erübrigt, wenn die Gemeindevertretung am 31.03.2009 nicht den Neubau einer Kindertagesstätte, sondern eine Sanierung der bestehenden Kindertagesstätte beschlossen hätte. Erst nach diesem Beschluss wurden die konkreten Fragen zu den Standortvarianten relevant.

Was ergab die Variantenanalyse durch eine Fachplanung?

Aus dieser Analyse hat sich ergeben, dass die Lösung Kindertagesstätte im Bereich der Mehrzweckhalle Trösel nicht realisierbar ist, schon gar nicht dann, wenn die Gemeinde an ihrem Beschluss zur Errichtung einer viergruppigen Kindertagesstätte festhält.

Der erforderliche Platzbedarf hätte dort nicht geschaffen werden können, unabhängig davon, dass sofern überhaupt realisierbar und später auch von der Fachaufsicht genehmigt, im Bereich der Außenspielfläche erhebliche Einschränkungen hätten in Kauf genommen werden müssen. Diese Situation passt aus Sicht der dauerhaften und täglichen Nutzung zudem überhaupt nicht zu einem zeitgemäßen Neubau. Letzten Endes wäre diese Variante auch die Teuerste gewesen. Somit hat sie bei der Variantenanalyse den letzten Platz eingenommen.

Darüber hinaus hat die Analyse ergeben, dass die beiden Varianten Festplatz Trösel und Rasenfläche Gorxheim realisierbar sind, am Ende lag bei dieser Betrachtung die Lösung in Gorxheim vorne, was wesentlich auch mit der besseren Erschließung (Zu- und Abfahrt, Parkplatzsituation etc.) zusammenhing.

Wieso verlagert man die neue Kindertagesstätte so weit weg vom derzeitigen Standort?

Ausnahmslos allen Mitgliedern der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes, so glaube ich feststellen zu können, wäre eine Lösung in unmittelbarer Nähe des jetzigen Standortes im Ortsteil Trösel lieber gewesen, hätte sich diese unter gegenüber der Allgemeinheit vertretbaren Bedingungen realisieren lassen.

Die Problematik des Standortes Festplatz Trösel beginnt mit der sehr eingeschränkten Zufahrt zu dem Festplatz und vor allem mit der Abfahrt vom Festplatz weg. Der Zufahrtsbereich steht nicht im Eigentum der Gemeinde, sondern des Kreises Bergstraße, eine einvernehmliche Regelung hätte vermutlich getroffen werden können. Diese hätte sicher auch Auswirkungen auf den Schulhofbetrieb und den Verkehrsspielgarten zur Verkehrserziehung der Kinder der Daumbergschule gehabt. Ein gewisser Bereich hätte durch eine Zaunanlage abgegrenzt werden müssen, damit die Kinder nicht mit den an- und abfahrenden Pkw kollidieren. Auch dies hätte man wohl in Kauf nehmen können. Der untere Bereich des Festplatzes hätte komplett befestigt und mit Parkflächen ausgestaltet werden müssen. Für einen hohen fünfstelligen Betrag (Planung und Kostenschätzung liegt vor) wäre auch dies machbar gewesen.

Viel problematischer ist jedoch die Ausfahrt von diesem Bereich auf die Landesstraße. Dieser Ausfahrtbereich ist in unmittelbarer Nähe des Eingangsbereichs der Daumbergschule, das heißt sowohl morgens als auch am späten Vormittag, frühen Nachmittag, queren viele Kinder diesen Bereich, der an sich schon schwer einsehbar ist. Hinzu kommt die unmittelbar in diesem Bereich vorhandene Fußgängerschutzanlage, die einen überschaubaren Verkehrsfluss im Ausfahrtbereich zusätzlich erschwert, aber auch die Bushaltestelle.

Wegen der Parksituation und damit fehlenden freien Einsichtnahme in den Verkehrsfluss auf der Landesstraße durch angrenzende Ladengeschäfte, ist ebenfalls eine Beeinträchtigung gegeben.

Man bedenke, dass durch die Zahl der Beschäftigten und der Erziehungsberechtigten, die ihre Kinder täglich mit dem Fahrzeug bringen, mindestens 50 Fahrzeuge tagtäglich diesen Bereich in beide Richtungen passieren.

Eine Lösung, dass die Erziehungsberechtigten weiterhin ausnahmslos im Bereich der Landesstraße parken und ihre Kinder zu Fuß bis zur neuen Kindertagesstätte im hinteren Bereich des Festplatzes bringen sollen, ist indiskutabel.

Die Bewertung der Bauaufsichtsbehörde hat zudem ergeben, dass bei einer Standortentscheidung Festplatz Trösel erheblich mehr baurechtliche Bedenken geltend gemacht werden, als an dem Alternativstandort in Gorxheim, wo sich die neue Kindertagesstätte problemlos in die bauliche Umgebung einfügen lassen würde.

Letzten Endes steht das betreffende Grundstück nicht im Eigentum der Gemeinde Gorxheimetal und hätte käuflich erworben werden müssen. Dies war für die Gemeindevertretung unter vertretbaren wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht möglich.

Die Gemeinde setzt die Zukunftsfähigkeit des TV Gorxheim aufs Spiel

Das Grundstück auf der Rasenfläche an der TV Halle in Gorxheim steht im Eigentum der Gemeinde Gorxheimertal. Für dieses Grundstück liegt kein Pachtvertrag vor.

Die Rasenfläche konnte seither jederzeit und ohne Auflagen vom TV Gorxheim genutzt werden. Die Fläche wurde unter enormem arbeits- und auch finanziellem Einsatz der Mitglieder des TV Gorxheim vor vielen Jahren hergerichtet, allerdings hat sich auch die Gemeinde an den Kosten durch Zuschüsse beteiligt.

Der TV Gorxheim macht einen nachdrücklichen Bedarf an dieser Außenfläche geltend, ohne deren weitere Nutzungsmöglichkeit die Zukunft des Vereins auf dem Spiel stehen würde.

Mit der Situation Schaffung einer Ausgleichsfläche hat sich die Gemeinde seit längerer Zeit beschäftigt und in südöstlicher Richtung könnte ein Flächenausgleich geschaffen werden. Der Gemeinde liegt bereits die Zusage vor, dass sie dort eine Fläche für mindestens 25 Jahre anpachten kann, die dem TV Gorxheim bei Bedarf zur Verfügung gestellt wird. Ebenso liegt bereits eine Planung und Kostenschätzung vor, wie man dieses Gelände zu einer effektiven Nutzung herrichten könnte. Dadurch ließe sich eine neue waagerechte Fläche von circa 1.500 m² schaffen, die unmittelbar an die bereits heute vom Verein angepachtete Fläche angrenzen würde, gegebenenfalls mit einem leichten Höhenversatz.

Die gemeindeeigene Rasenfläche, um die es bei einem neuen Standort der Kindertagesstätte geht und über die der TV Gorxheim ausdrücklich die Nutzungsmöglichkeit erhalten möchte, hat eine Fläche von ca. 2.165 m².

Bereits im Dezember des vergangenen Jahres, in der Gemeindevertretersitzung am 16.12.2008, nach vorangegangenen ausführlichen Besprechungen mit den Verantwortlichen des TV Gorxheim und unter deren ausdrücklicher Zustimmung ohne jegliche Bedenken, hat die Gemeindevertretung beschlossen, auf der Rasenfläche an der TV Halle ein Kleinspielfeld von 40x20 m, somit 800 m², zu errichten. Diese Rasenspielfläche hätte auf Wunsch des Vereins, zur Abgrenzung zu deren Flächen, eingezäunt werden sollen und wäre in der Folge öffentlich nutzbar gewesen, vor allem für die Kinder in der Gemeinde Gorxheimertal.

Die entsprechenden Haushaltsmittel für diese Maßnahme, für die sich die Gemeinde verantwortlich gezeichnet hätte, sind im Gemeindehaushalt 2009 veranschlagt. Wegen der Diskussion zum Kindergartenstandort hat die Verwaltung die Umsetzung der Maßnahme im Frühjahr 2009 zunächst gestoppt.

In der Folge hätte der TV Gorxheim freiwillig auf diese 800 m² Fläche verzichtet. Die gemeindeeigene Fläche hätte sich zur Nutzung für den Verein somit von 2.165 m² auf 1.365 m² reduziert. Aktuell steht wie beschrieben ein Flächenausgleich von 1.500 m² zur Diskussion, somit 10% mehr, als dem Verein ursprünglich zur Nutzung verblieben wäre.

Auch werden wir die Nutzung der derzeitigen Rasenfläche während der jüngsten Jahre in die Analyse mit einbeziehen.

Nach dem aktuell vom TV Gorxheim ein an die gemeindlichen Gremien gerichteter Forderungskatalog im Hinblick auf einen Kindergartenstandort Gorxheim vorgelegt wurde, wird dieser, wie in der Gemeindevertretersitzung am 28.07.2009 durch den Gemeindevertretervorsitzenden bekannt gegeben, in den nächsten Sitzungen der gemeindlichen Gremien zur Diskussion stehen.

Bei der Erarbeitung einer positiven und hoffentlich einvernehmlichen Lösung mit dem TV Gorxheim sind sich alle, wirklich alle Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes, bewusst, welche herausragende Stellung der TV Gorxheim im Bereich der Vereinsarbeit, vor allem der ehrenamtlichen Vereinsarbeit, in der Gemeinde Gorxheimertal einnimmt. Der TV Gorxheim ist unser größter Verein mit einer vorbildlichen Jugendarbeit, die über die Gemeindegrenzen hinaus viel beachtet und geschätzt ist. Hervorragend ausgebildete Übungsleiter, stets auf dem neusten Stand der sportlichen Entwicklungen, garantieren seit Jahrzehnten in allen Abteilungen höchstqualifizierte Ausbildung. Ebenso ist der Verein mit seinen unzähligen Auftritten außerhalb unserer Gemarkung ein großartiger Repräsentant, der den Namen unserer Gemeinde positiv nach außen trägt.

Nicht zu vergessen das Engagement während des jährlichen Zeltlagers, wenn ein verantwortungsbewusstes und vor allem hochmotiviertes Betreuer team, 10 Tage mit ca. 50 Kindern unserer Gemeinde auf Reisen geht.

Erst wird im Ortsteil Gorxheim mangels Kindern ein Kindergarten geschlossen und wenige Jahre später eine Kindertagesstätte neu gebaut

Der Kindergarten im Ortsteil Gorxheim wurde im Sommer 2006 nicht geschlossen, weil es im Ortsteil Gorxheim keine Kinder gegeben hätte, sondern deswegen, weil die Erziehungsberechtigten der Kinder in Gorxheim in großer Anzahl ihre Kinder vorrangig in den Einrichtungen in Unter-Flockenbach und in Trösel betreuen ließen. Aus den Erläuterungen der öffentlichen Gemeindevertretersitzung vom 22.02.2005, in welcher die Schließung des Kindergartens Gorxheim zum Sommer 2006 beschlossen wurde, geht folgende Aussage hervor:

„Lediglich 15 von 35 Gorxheimer Kinder werden im Kindergarten Gorxheim betreut“. Die Kindergarten-gruppe verfügte dort über 25 Plätze, so dass fast für eineinhalb Gruppen Kinder in Gorxheim wohnhaft gewesen wären. Noch problematischer war die Prognose für den Sommer 2006, als lediglich 8 Anmeldungen für diesen Kindergarten vorlagen.

Aktuelle Wohnorte der Kinder, die einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben, verglichen mit der Situation zum 01. August 2011, wenn die neue Kindertagesstätte in Gorxheim eröffnet werden soll:

Betreuungsplatz Rechtsanspruch ab 3. Lebensjahr	Unter- Flockenbach	Trösel	Gorxheim	Gesamt
01.08.2009	32 Kinder 32 %	44 Kinder 45 %	23 Kinder 23 %	99 Kinder
01.08.2011	37 Kinder 42 %	32 Kinder 36 %	20 Kinder 22 %	89 Kinder

Es ist richtig, so auch aus der aktuellen Aufstellung des Jugendamtes des Kreises Bergstraße ablesbar, dass zum bevorstehenden Kindergartenjahr die meisten Kinder, die einen Rechtsanspruch auf Aufnahme haben, das heißt die Kinder ab 3 Jahren, im Ortsteil Trösel wohnhaft sind.

Diese Aufstellung trifft allerdings auch klare Aussagen für die Folgejahre und bis zur Fertigstellung der neuen Kindertagesstätte im Sommer 2011. Dann werden die meisten Kindergartenkinder nicht mehr im Ortsteil Trösel, sondern im Ortsteil Unter-Flockenbach wohnen. Ebenso beträgt die Differenz zwischen der Zahl der Kinder mit Wohnort Trösel zu Wohnort Gorxheim dann nicht mehr 19 Kinder, sondern noch 12 Kinder.

Der Bürgermeister hat eindeutig für die Lösung in Gorxheim Partei ergriffen

Es ist richtig, dass der Bürgermeister, so auch eine entsprechende Erklärung in der öffentlichen Gemeindevertretersitzung, den Standort Gorxheim favorisiert. Ausnahmslos alle Empfehlungen der Kindergartenkommission, in der neben Mitgliedern des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung unter anderem auch die Kindergartenleitung und der Elternbeiratsvorsitzende der Kindertagesstätte vertreten sind, und des Gemeindevorstandes, favorisierten den Standort Gorxheim. Es gab bis zuletzt keine mehrheitliche Beschlussempfehlung eines Gremiums für den Standort „Festplatz Trösel“.

So basieren auch die Gründe für die Positionierung zu dem Standort Gorxheim auf den aufgelisteten Argumenten in diesem Bürgerbrief und eben auch auf diesen Beschlussempfehlungen.

Da der Bürgermeister über kein Stimmrecht in der Gemeindevertretung verfügt und lediglich im Rahmen der Kindergartenkommissionssitzung und der Gemeindevorstandssitzung nicht öffentlich an einer Beschlussempfehlung mitwirken kann, wäre die Meinung des Bürgermeisters nirgendwo öffentlich erschienen. Dies ist einem solch wichtigen und weit reichenden Thema ganz gewiss nicht angemessen. Es wäre ein Leichtes aber gleichzeitig unverantwortlich gewesen, sich hinter den Meinungsbildungen der Mitglieder der Gemeindevertretung zurückzuziehen. Dies ist meinen Vorstellungen einer kollegialen und zukunftsorientierten Zusammenarbeit in den Gremien, aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern, nicht zugänglich.

Weitere Vorgehensweise

Aktuell wird an der Umsetzung der Beschlüsse gearbeitet. Die Auswahl der Architekten, welche für die Planung hinzugezogen werden sollen, läuft. Es ist vorgesehen, dass 4 Architektenentwürfe vorgelegt werden, die dann zur Auswahl stehen.

Grundsätzliche Fragen zum Energiestandard und zum Raumbedarf werden diskutiert und schnellstmöglich zur Entscheidung gebracht. In diese Beratungen werden die Kindergartenkommission, aber auch die Energiekommission, mit einbezogen.

Der Antrag des TV Gorbheim wird in den nächsten Sitzungen der Gremien zur Diskussion stehen.

Die nächsten Monate müssen intensiv genutzt werden um zu einer Planungsentscheidung zu gelangen, damit die neue Kindertagesstätte Erlebnisland mit Beginn des Kindergartenjahres 2011/2012 im August 2011 bezogen werden kann.

Schlussbemerkungen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir hoffen mit diesem Bürgerbrief verdeutlicht zu haben, warum die Entscheidungsfindung so schwierig war und letzten Endes der Standort in Gorbheim gewählt wurde.

Eine Aussage aus diesem Bürgerbrief möchten wir dabei nochmals in Erinnerung rufen: „Keiner der Mandatsträger hatte mit Beginn der Diskussion Kindergartenstandort das Ziel, diesen aus dem Ortsteil Trösel zu verlegen“. Man wäre zudem vermutlich weitreichende Kompromisse eingegangen, um den Standort Festplatz Trösel doch realisieren zu können. Letzten Endes war dies mehrheitlich jedoch nicht möglich.

Wir bitten um Verständnis, dass es im Rahmen dieser gesamten Diskussion noch einige Fakten gab, die wir nicht an die Öffentlichkeit weiterreichen dürfen.

Es ist wichtig, dass wir nun gemeinsam diese Entscheidung positiv umsetzen und es sei auch nochmals versichert, dass allen Mandatsträgern bei den anstehenden Gesprächen mit dem TV Gorbheim bewusst ist, welche herausragende Stellung die Vereinsarbeit des TV Gorbheim in der Gemeinde einnimmt.

Die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Gorbheimertal ist wesentlich von einem attraktiven Angebot im Bereich der Kinderbetreuung abhängig.

Eine optimale Kinderbetreuung im bestmöglichen Umfeld unter der Obhut von hervorragend ausgebildeten und enorm engagierten Erzieherinnen, über welche die Kindertagesstätte Erlebnisland bereits heute verfügt, sind ganz entscheidende Standortfaktoren für den Zuzug junger Familien.

Vor uns liegt eine Investition, die sich auf mindestens 1,5 Millionen € belaufen wird. Gelder, über die wir gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten eigentlich nicht verfügen, die aber bestens in die Zukunft unserer Kinder und somit in die Zukunft unserer Gemeinde investiert werden.

Sollte dieser Bürgerbrief wichtige Fragen offen gelassen haben oder sollte weiterer Informationsbedarf bestehen, können Sie sich jederzeit an die Gemeinde wenden. Die Fragen, deren Beantwortung im Rahmen unserer Möglichkeiten stehen, würden wir gerne ausräumen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Uwe Spitzer, Bürgermeister